



Die Familien- und Erziehungsberatung der Caritas befindet sich seit Kurzem am Kirchplatz und damit mitten in der Mender Innerstadt. FOTO: ARNE POLL

Caritas-Familienberatung jetzt im Herzen der Stadt

Umzug von der Klosterstraße zum Kirchplatz

Von Thekla Hanke

Menden. Die Familien- und Erziehungsberatung der Caritas ist umgezogen. Die Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern befindet sich nun mitten in der Innenstadt, im historischen Gebäude der Alten Apotheke am Kirchplatz, schräg gegenüber dem Museum. Zuvor hatte die Beratungsstelle mehr als 30 Jahre lang, seit 1979, Räume an der Klosterstraße genutzt.

Die Idee für einen Umzug sei im vergangenen Jahr entstanden, berichtet Joachim Peters, Leiter der Beratungsstelle. „Wir hatten in unseren alten Räumen große Schwierigkeiten mit dem Internet.“ Am neuen Standort habe ihnen der Vermieter geholfen, das erforderliche Raumprogramm umzusetzen. „Wir sind sehr froh, jetzt im Herzen der Stadt angesiedelt zu sein“, sagt Peters, der durch die neue Lage auch mit mehr Laufdistanz rechnet. „Und wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.“

Zahlreiche Kooperationspartner

Die beiden Heilpädagoginnen Silke Arndt und Nella Giordano, Psychologin Jana Opperbeck, Diplom-Sozialarbeiter Torsten Filthaut und Sekretärin Silvia Knäpper-Jolk bilden das Team der Familien- und Erziehungsberatung. Kontakte zur Beratungsstelle werden über verschiedene Wege geknüpft. So machen Schule und Erzieher auf das Angebot aufmerksam. Ratsuchende erfahren von den Hilfsmöglichkeiten aber auch im Internet. Manche nutzen für den ersten Kontakt die Online-Beratung. „Und das Jugendum ist ein wichtiger Kooperationspartner“, erklärt Joachim Peters. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Grundschulen sowie mit vier Familienzentren, in denen regelmäßig offene Sprechstunden angeboten werden. Auch in der Realschule Menden sind monatlich Ansprechpartner vor Ort.

Gruppen-Angebote

Zum großen Teil sind es Eltern von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter, die sich mit Fragen und Problemen an das Beratungsteam wenden. Einzel- und Gruppen-Angebote können dann dabei helfen, Schwierigkeiten zu meistern. So üben Kinder, die sich

in der Schule schlecht konzentrieren können oder Schwierigkeiten haben, Konflikte zu lösen, in den vier heilpädagogischen Fördergruppen soziale Kompetenzen, aber auch Bewegung und Wahrnehmung. „Der Bedarf ist groß“, sagt Heilpädagogin Silke Arndt.

Neu ist eine Gruppe, die sich an Kinder im Grundschulalter wendet, die eher nicht auffallen, unsicher sind und sich kaum zu Wort melden. Ihnen soll die Gruppe helfen, mutiger zu werden und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wichtig ist Silke Arndt dabei, die Eltern einzubeziehen. Spezielle Jungen-

und Mädchengruppen (ab zwölf Jahre) sprechen Jugendliche über kreatives Arbeiten an und unterstützen sie dabei, ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Die Chamäleon-Gruppe unterstützt Kinder aus suchtbelasteten Familien.

Die Caritas möchte zukünftig auch Flüchtlingsfamilien beraten. „Sie sollen ebenfalls von unseren Angeboten profitieren“, erklärt Peters. Ein erster Schritt sei bereits erfolgt. „Der Caritasverband hat eine Mitarbeiterin eingestellt, die unter anderem Arabisch spricht.“ Sie könne als Dolmetscherin in Anspruch genommen werden.

Das Team der Familien- und Erziehungsberatung der Caritas (von links): Torsten Filthaut, Nella Giordano, Silvia Knäpper-Jolk, Jana Opperbeck und Silke Arndt. FOTO: THEKLA HANKE



Offen und kostenfrei

278 Menderer nutzen 2015 Beratungsangebot

Die Familien- und Erziehungsberatung hat im vergangenen Jahr 278 Personen aus Menden betreut. Etwa ein Viertel der Familien, die sich 2015 an die Beratungsstelle gewandt haben, lebt von Sozialleistungen. Joachim Peters: „Es ist eine Erfahrungstatsache, dass in armen Familien besonders viele seelische Belastungen auftreten.“ Gut 53 Prozent der angemeldeten Kinder sind von Trennung und Scheidung betroffen. Peters: „Mit der Trennungs- und Scheidungskindergruppe oder mit der Mediation für die Eltern versuchen wir, die seelischen Folgewirkungen dieser Krisenzeit für die betroffenen Kinder zu vermindern.“ Zunehmend Sorgen bereitet Eltern der Umgang ihrer Kinder mit Medien. Meist seien es Eltern von Jungen, die sich deshalb an die Beratungsstelle wenden, meist gehe es um die Computernutzung, berichtet Torsten

Filthaut aus der Beratungsarbeit. „Sie haben Sorge, dass ihr Kind süchtig ist.“

Die Familien- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes Iserlohn, Hemer, Menden, Balve steht allen Ratsuchenden offen, unabhängig von Religion, Weltanschauung und Nationalität. Das Team unterstützt Eltern, Kinder und Jugendliche, aus eigener Kraft Wege aus einer Krise zu finden. So können sich Eltern mit Schreibabys genauso an die Beratungsstelle wenden wie Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden. *thea*

i Das Angebot ist kostenfrei. Das Team unterliegt der Schweigepflicht. Anmeldung unter ☎ 02373/959650. Innerhalb von zehn bis 14 Tagen findet ein erster Gesprächstermin statt. Weitere Informationen: www.caritas-menden.de